

„Das einzige Resultat jener Verhandlungen“, sagt am 18. März 1826 der Präsident der Union John Quincy Adams, „war der Vertrag mit Preußen, merkwürdig in den diplomatischen Annalen der Welt und höchst schätzbar als ein Denkmal der Prinzipien über Handel und Seekrieg. Damals war ein großer und philosophischer, obschon unumschränkter europäischer Souverän der Einzige, bei welchem unsere Abgeordneten mit ihren liberalen und erleuchteten Grundsätzen Eingang fanden.“ Und wie hier jener Präsident dem großen Preußenkönige huldigt, so war Franklin damals für diesen von gleicher Bewunderung erfüllt. Als Johann Melchior von Birkenstock zu Wien eine bei Friedrich's Ableben gedruckte Schrift „*Divis Manibus Friderici II Sacrum*“ unserem Franklin zugesandt hatte, schrieb dieser ihm aus Philadelphia einen begeisterungsvollen Brief, worin er ausdrücklich dem Verfasser seine Freude und seinen Dank darüber bezeugt, daß dem „Unsterblichen“ ein würdiges und „länger als Erz dauerndes Denkmal“ errichtet worden.

### 8. Letzte Lebensjahre.

Die Folgen des hohen Alters machten sich bei Franklin während seines letzten Aufenthaltes in Europa immer fühlbarer, so daß er endlich auf wiederholte Bitten seine Entlassung erwirkte und darauf im Juli seine Rückreise über Havre antrat. Da er jedoch die stoßende Bewegung eines Fuhrwerks nicht vertragen konnte, schickte ihm die Königin ihre Sänfte, welche von Maulthieren getragen wurde. Trotz heftiger Schmerzen während der Ueberfahrt beschäftigte er sich dennoch mit wissenschaftlichen Arbeiten und schrieb unterwegs zwei Abhandlungen über die Verbesserung der Schifffahrt und über die zweckmäßigere Einrichtung der Schornsteine. In seinem Vaterlande angelangt, wurde er mit allgemeinem Jubel festlich empfangen.

Ein Bericht darüber sagt: „Die Kantonen donnerten, die Glocken läuteten, aus allen Gegenden strömte das Volk herbei, um ihm für die Dienste zu danken, die er seinem Lande geleistet. Die Krieger eilten herzu, ihre rühmlich erhaltenen Wunden zu zeigen, und die Greise erzählten ihm, wie sie Gott oft gebeten hätten, er möge sie nur noch seine Rückkehr erleben lassen. Das Volk aber stand in ehrfurchtsvoller Ruhe und betrachtete die Züge des ehrwürdigen Mannes, dessen Talente, Verdienste und Tugenden in Aller Herzen die Flamme der Begeisterung entzündet und genährt hatten.“ — Höchlichst befriedigt sah er die öffentlichen Schulen, die er errichtet, in vollster Blüte, sowie das Krankenhaus, eine seiner ersten Stiftungen, im schönsten Gedeihen.

Er war jetzt 79 Jahre alt und gleichwol geistig noch immer frisch und kräftig. Er konnte sich daher, als die Wahl eines Präsidenten des Staates Pennsylvanien auf ihn fiel, der neuen Ehre nicht entziehen.